

Protokoll:

Rm Wefelscheid (BIZ) erklärt, die BIZ-Fraktion zustimme nicht zu. Bei 3 Mio. € Jahresverlust, Aufnahme von 34,8 Mio. € bis zum Jahr 2012 und davon auszugehen sei, dass dieses Defizit nicht zu kompensieren sei, müsse man die überfällige Diskussion eröffnen, wie es mit dem Eigenbetrieb weiter gehen solle.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann wendet ein, dass auch zur Wahrheit gehöre, dass dieser Eigenbetrieb weit über 25 Mio. € Gewinnrücklagen habe und mit denen man auch die Verluste, welche auf die geringer ausfallende Dividende zurückzuführen seien, verrechnen könne. Der Eigenbetrieb habe alle Schulden abgebaut und Guthaben von ca. 8-10 Mio. € aufgebaut, welches jetzt bei den Investitionen verwendet werden müsste. Man könne immer wieder eine Strategiediskussion führen, nur jetzt seien die Beschlüsse bezüglich der Rhein-Mosel-Halle, des Pegelhauses und des Schlosses gefasst und diese müssten nun umgesetzt werden.

Rm Bocklet (CDU) steht auf dem Standpunkt, die BIZ-Fraktion könne nicht wissen, was in der Vergangenheit gemacht worden sei, da sie nicht in diesem Gremium tätig gewesen seien. Der Jahresverlust sei nicht erfreulich, aber wer die Entwicklung der Stammaktien kenne, der wisse woher das komme. Das habe nichts mit der qualifizierten Arbeit des Eigenbetriebes zu tun, welcher kaufmännisch denkend für die Stadt handle. Er dankt dem Leiter des Eigenbetriebes für die positive Zusammenarbeit.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann stellt klar, man befinde sich in einem Stadium der Bewertung, da könne es unterschiedliche Meinungen geben. Rm Bocklet wollte sicherlich sagen, dass jemand der seit 10-15 Jahren in diesem Werksausschuss sitze, andere Horizonte habe.

Rm Ackermann (Bündnis 90/Die Grünen) erklärt, man sehe es nicht so positiv, dass die Leistungsfähigkeit dieses Eigenbetriebes, welcher durch seine Aufgabe 1 Mio. € im Jahr koste und diese Kosten durch Aktien gedeckt würden, im Vordergrund stehe. Hier könne man diskutieren, ob das heute noch der richtige Weg sei.

Heute könne man es neu überdenken, indem man das Beteiligungsmanagement in die Stadtwerke gelegt habe und hier sollte eigentlich das Beteiligungsmanagement insgesamt geführt werden und dann könne der Eigenbetrieb eben auch ausgestattet werden mit dem Geld, das er für seine Tätigkeit brauche.

Man wolle nicht sagen, dass die hervorragende Arbeit von Herrn Flöck dafür verantwortlich sei, aber man habe jetzt Weichenstellungen gemacht, die in Zukunft hohe Belastungen mit sich bringen würden und deshalb werde man sich enthalten.

Oberbürgermeister Dr. Schulte-Wissermann hält entgegen, dass der Eigenbetrieb kein Beteiligungsmanagement betreibe. Das Beteiligungsmanagement würde von den Stadtwerken gemacht. Der Eigenbetrieb habe lediglich auf der Aktiv-Seite ein Aktienpaket, aus dem er die Dividende ziehe. Zudem sei er Gesellschafter.

FBG-Fraktionsvorsitzender Gniffke hebt hervor, welche Aufgaben der Rat dem Eigenbetrieb übergeben habe. Alle Maßnahmen, die er übernehme, würden zu dem Geschäft passen. Das diese jetzt sie Buche schlagen würden, sei klar. Er habe selten einen anderen Ausschuss gesehen, wo alles so übersichtlich und gut geregelt sei. Da könne man den Mitarbeitern des Eigenbetriebes ein Kompliment machen, dass dies so gut funktioniere.

Rm Altmaier (SPD) stimmt seinem Vorredner zu und wundert sich über die Fundamentalkritik. Rm Ackermann sitze auch schon viele Jahre im Werkausschuss und Vorschläge, welche die wirtschaftliche Lage verbessern würden, seien unterblieben. Dies würde dann bedeuten, man müsste an der Qualität sparen, um die wirtschaftliche Situation zu verbessern.